

Resolution

Olten, 13. Mai 2022

6. Delegiertenversammlung vom 13. Mai 2022 in Olten

Zwischenbilanz der Transformation EZV-BAZG aus Sicht des Personals unbefriedigend

Die Delegierten von Garanto haben sich stets offen gegenüber der Modernisierung der Zollverwaltung und der Zollverfahren gezeigt und stehen einer sogenannten Digitalisierung der Zollabwicklung grundsätzlich positiv gegenüber. Auch eine engere Zusammenarbeit mit den Grenzwachter:innen ist von grosser Bedeutung. Die Transformation läuft jedoch in rasantem Tempo ab, das Personal, deren Expertise und Anliegen werden zu wenig stark einbezogen. Die Anerkennung und Wertschätzung des Wissens und der Praxis der Zollfachleute und der Grenzwachter:innen muss stärker gelebt werden.

Die breite und langjährige Erfahrung zahlreicher Zollfachleute, Zollexpert:innen und Grenzwachter:innen wird ungenügend abgeholt. Man hat deshalb ungute Gefühle über den Ausgang der Transformation und befürchtet eine Verschwendung der Steuergelder.

Unruhe und Unzufriedenheit hinterlassen die Direktive zu gemeinsamen Touren und das Tragen einer Uniform für alle Zollfachleute. Dies löst und löste viele Ängste aus, weil zum Beispiel in der Praxis nicht erkennbar ist, ob jemand bewaffnet ist. Diese Sorgen nimmt die Direktion des BAZG ungenügend ernst.

Grosse Missstimmung lösten die Stellenbesetzungen für Kaderpositionen und andere Stellen im Jahr 2021 aus. Die Personen mussten sich für diese Positionen bewerben, ohne den genauen Stellenbeschrieb und die Lohnklassenangabe zu kennen. Das böse Erwachen kam für viele im März dieses Jahres. Viele mussten einen teilweise happigen Lohnklassenverlust in Kauf nehmen. Deshalb traten einige die neue Stelle gar nicht erst an.

Beklagt wurde ein akuter Mangel an Zollfachleuten an der Front. Dieser macht sich bereits bemerkbar durch massiv weniger Aufgriffe im 2021. Es werden Touren und Aufgaben gestrichen und es finden auch Zwangsversetzungen statt, die niemanden befriedigen. Die Anwesenden monierten ein Verhalten von Führungskräften, das eine Fehler- und Feedback-Kultur verunmöglicht.

Zuletzt erstellte Garanto vom 20. April bis 6. Mai 2022 ein Stimmungsbild zur Arbeitszufriedenheit bei den Mitgliedern. Dies, um ein Bild der Situation unserer Mitglieder in den Regionen zu erhalten. Die Stimmung des BAZG-Personals weist grosses Verbesserungspotenzial auf, insbesondere das Vertrauen in die Führung ist gestört.

Die Delegiertenversammlung von Garanto hat konstatiert, dass DaziT und das Transformationsprogramm ein Vorhaben von immensem Ausmass ist. Umso höheren Stellenwert muss bestehendes Fachwissen erhalten, und damit die Wissensträger – das bestehende Personal. Anstatt das Personal und die Sozialpartner mit vollendeten Tatsachen zu konfrontieren, muss der frühe und stetige Einbezug der Fachleute und der Sozialpartner eine Voraussetzung für das tatsächliche Gelingen der Reorganisation des Bundesamtes werden.

Vor diesem Hintergrund bekräftigen die Garanto-Delegierten folgende Forderungen:

- **Wir fordern einen starken Einbezug auf Augenhöhe bei allen relevanten Projekten und Änderungen, welche das Personal betreffen. Diese Transformation kann nur gelingen, wenn das Personal miteinbezogen wird.**
- **Wir fordern einen Führungsstil, der auf Wohlwollen gegenüber den Mitarbeitenden aufbaut**
- **Wir fordern eine transparente und nachvollziehbare Kommunikation in sämtlichen weiteren Schritten der Transformation**
- **Wir fordern seitens der Verantwortlichen von DaziT einen nachweislichen Einbezug des Fachwissens der Zollfachleute und Grenzwächter:innen vor wichtigen fachlichen Entscheiden.**
- **Wir fordern einen runden Tisch mit Vertretern der Sozialpartner zum 360°-Kontrollmodus.**
- **Wir fordern eine klare Definition, mit welchen Konsequenzen Zollfachleute zu rechnen haben, wenn sie sich nicht bewaffnen lassen wollen. Es muss ihnen aufgezeigt werden, wie sie ohne Bewaffnung äquivalent eingesetzt werden können.**
- **Wir fordern eine echte kulturelle Transformation, welche die beiden Kulturen Zoll und GWK integriert**
- **Wir fordern eine zügige Verhandlung zu den im «Sozialplan» eingegebenen Forderungen bis Ende 2022**